

Checkliste für Hunde aus dem Ausland



Leishmaniose, Babesiose, Herzwürmer und Co: Worauf muss getestet werden? Was sagen mir die Tests?

Viele Tierschutzorganisationen vermitteln Hunde aus südlichen Ländern wie Griechenland, Portugal, Spanien oder der Türkei nach Deutschland. Manche Urlauber entschließen sich unter Umständen auch, einen herrenlosen Hund, den sie vor Ort in ihr Herz geschlossen haben, aus den Ferien mit nach Hause zu nehmen.

So oder so: Bei jedem dieser Hunde stellt sich die Frage, ob er Krankheitserreger in sich trägt, die vorwiegend in südlichen Ländern wie den Mittelmeeranrainerstaaten z. B. über Zecken und Mücken übertragen werden können. Denn: Einige dieser Erkrankungen können unbemerkt in dem Vierbeiner schlummern, später in Deutschland dann aber doch zu Problemen führen.

Aus diesem Grund lassen Tierschutzorganisationen häufig bei Hunden Tests auf bestimmte Erkrankungen vornehmen, bevor sie diese nach Deutschland vermitteln. Ist das Testergebnis negativ, so ist dies zwar ein Hinweis darauf, dass das Tier frei von Erregern sein könnte, sicher ist es aber nicht. Denn einige Tests liefern erst dann zuverlässige Ergebnisse, wenn das Tier bereits länger, also über mehrere Wochen bis Monate befallen ist. Ist ein Hund z. B. eine Woche vor Aufnahme in die Tierschutzstation angesteckt worden und wird er noch vor Ort oder direkt bei seiner Ankunft in Deutschland getestet, muss der Test nach einigen Wochen bis Monaten (siehe Tabelle) noch einmal wiederholt werden, um einen Befall sicher ausschließen zu können.

Diese Checkliste ist besonders hilfreich für Sie,
 ... wenn Sie planen einen Hund aus dem Ausland aufzunehmen und vorab schon wissen möchten, worauf Sie achten sollten.
 ... wenn Sie bereits einen Hund aus dem Ausland besitzen und/oder wenig über die Herkunft des Tieres wissen.
 ... wenn Ihr Hund Krankheitszeichen aufweist.
Welche wichtigen Erkrankungen es im Mittelmeerraum gibt, welche Krankheitszeichen sie verursachen und was dagegen unternommen werden kann, haben wir hier für Sie zusammengestellt.

Krankheit (Erreger/Überträger)	Mögliche Hinweise auf eine Infektion	Nachweis	Behandlung
Anaplasmose (<i>Anaplasma platys</i> / bestimmte Zeckenarten)	Hautblutungen, Abgeschlagenheit, Schwäche, Fieber	Bei Hunden mit Krankheitsanzeichen: Unmittelbar Untersuchung einer Blutprobe zum Nachweis des Erregers, ggf. weiterführende Laboruntersuchungen. Bei Hunden ohne Krankheitsanzeichen: Frühestens zwei Wochen nach Eintreffen in Deutschland Blutprobenuntersuchung.	Bei nachgewiesenem Befall (unabhängig davon ob Krankheitsanzeichen vorliegen): Behandlung mit geeigneten Medikamenten über 2-3 Wochen.
Babesiose (<i>Babesia</i> spp./ bestimmte Zeckenarten)	Abgeschlagenheit, Schwäche, Abmagerung, Fieber, wechselnder Anstieg der Körpertemperatur, blasse, ggf. gelbe Schleimhäute und dunkle Verfärbung des Urins. Tödlicher Verlauf möglich.	Bei Hunden mit Krankheitsanzeichen: Unmittelbar Untersuchung eines Blutausstriches sowie weiterführende Laboruntersuchungen. Bei Hunden ohne Krankheitsanzeichen: Frühestens zwei Wochen nach Eintreffen in Deutschland Untersuchung einer Blutprobe auf Antikörper (nicht sinnvoll bei gegen Babesien geimpften Tieren), ggf. zudem Untersuchung zum Nachweis des Erregers.	Bei nachgewiesenem Befall (unabhängig davon ob Krankheitsanzeichen vorliegen): Behandlung mit einem geeigneten Medikament 2-mal im Abstand von 14 Tagen und zusätzliche unterstützende Maßnahmen.
Ehrlichiose (<i>Ehrlichia canis</i> / bestimmte Zeckenarten)	Abgeschlagenheit, Schwäche, Fieber, geschwollene Lymphknoten, blasse Schleimhäute, Hautblutungen, Ödeme, Blut im Harn, ggf. Atemnot, Augenveränderungen bis Blindheit, Lahmheit. Tödlicher Verlauf möglich.	Bei Hunden mit Krankheitsanzeichen: Unmittelbar Untersuchung einer Blutprobe zum Nachweis des Erregers. Weiterführende Harn- und klinische Untersuchungen. Bei Hunden ohne Krankheitsanzeichen: Ab drei Wochen nach Eintreffen in Deutschland Untersuchung einer Blutprobe auf Antikörper sowie Wiederholung nach frühestens einer Woche.	Bei nachgewiesenem Befall (unabhängig davon ob Krankheitsanzeichen vorliegen): Behandlung mit geeigneten Medikamenten über 3-4 Wochen und unterstützende Maßnahmen nach Bedarf.

Krankheit (Erreger/Überträger)	Mögliche Hinweise auf eine Infektion	Nachweis	Behandlung
Leishmaniose (<i>Leishmania infantum</i> /Sandmücken)	Appetitmangel, Gewichtsverlust, Schwäche, vergrößerte Lymphknoten, Haarausfall, (schuppige) Hautveränderungen, Hautgeschwüre, Krallenveränderungen, ggf. Fieber, Lahmheit, Durchfall, zentralnervöse Störungen. Tödlicher Verlauf möglich.	Bei Hunden mit Krankheitsanzeichen: Unmittelbar Untersuchung einer Blutprobe auf Antikörper (und auf den Erreger). Bei niedrigem/fehlendem Antikörpertiter weitere Blut- und Harnuntersuchungen sowie weiterführende Untersuchungen (Erregernachweis in Lymphknoten, Abstrichen, u. a.). Erreger ist fast nie eliminierbar, daher sind immer wieder Rückfälle möglich; regelmäßige Nachuntersuchungen sind nötig. Bei Hunden ohne Krankheitsanzeichen: Frühestens acht Wochen nach Eintreffen in Deutschland Untersuchung einer Blutprobe auf Antikörper. Da die Leishmaniose verzögert auftreten kann sind weitere Untersuchungen im Abstand von z. B. 6 Monaten ratsam.	Bei nachgewiesenem Befall mit Krankheitsanzeichen: Behandlung mit geeigneten Medikamenten über längeren Zeitraum, oft lebenslang, Rückfälle sind häufig. Lebenslange, regelmäßige Überwachung des Gesundheitszustandes durch Blut- und Harnuntersuchungen erforderlich. Die Leishmaniose kann auch noch Jahre nach Import auftreten. Bei nachgewiesenem Befall ohne Krankheitsanzeichen: Keine Behandlung, jedoch erneute tierärztliche Untersuchung im Abstand von 6 Monaten.
Hautwürmer (<i>Dirofilaria repens</i> /Mücken der Familie Culicidae)	Knoten in der Haut, ggf. Hautentzündungen.	Bei Hunden mit Krankheitsanzeichen: Unmittelbar Blutuntersuchung zum Nachweis des Erregers. Bei Hunden ohne Krankheitsanzeichen: Nach Eintreffen in Deutschland Blutuntersuchung auf Makrofilarien (ausgewachsene Würmer) und Mikrofilarien (Wurmlarven). Wiederholung der Untersuchung nach 6-8 Monaten.	Bei nachgewiesenem Befall (unabhängig davon ob Krankheitsanzeichen vorliegen): Behandlung gegen Mikro- und Makrofilarien mit geeignetem Medikament und ggf. operatives Entfernen von Hautknoten (Makrofilarien).
Herzwürmer (<i>Dirofilaria immitis</i> /Mücken der Familie Culicidae)	Je nach Intensität und Dauer der Infektion keine bis schwerwiegende, vor allem die Lunge betreffende Erkrankung, Konditionsschwäche, Husten, Atemnot. Tödlicher Verlauf möglich.	Bei Hunden mit Krankheitsanzeichen: Unmittelbar Untersuchung einer Blutprobe auf Makrofilarien (ausgewachsene Würmer) und Mikrofilarien (Wurmlarven) sowie weiterführende Untersuchungen. Bei Hunden ohne Krankheitsanzeichen: Wie oben Untersuchung auf Makro- und Mikrofilarien. Es dauert 5-6 Monate, bis nach der Infektion (Stich durch infizierte Mücke) aus den von dieser übertragenen dritten Larven Makrofilarien ausgebildet werden, die dann wiederum Mikrofilarien produzieren. Deshalb: Wiederholung der Untersuchung nach 6-8 Monaten.	Bei nachgewiesenem Befall mit Krankheitsanzeichen: (evtl. intensive stationäre) Behandlung mit geeigneten Medikamenten gegen ausgewachsene Würmer, strikte Ruhe über 4 Wochen, ggf. zusätzliche z.B. entzündungshemmende Behandlungen. 4-6 Wochen später erneuter Behandlungszyklus, evtl. chirurgische Entfernung der Makrofilarien. Außerdem Behandlung gegen Mikrofilarien. Bei nachgewiesenem Befall ohne Krankheitsanzeichen: Behandlung mit gegen Makrofilarien wirksamen Medikamenten, 2 Wochen strikte Ruhe, danach 2 Wochen Leinenzwang – außerdem Behandlung gegen Mikrofilarien. Bei nachgewiesenem Befall mit ausschließlich Mikrofilarien: Behandlung mit gegen Mikrofilarien wirksamen Medikament und 6-8 Monate danach erneute Untersuchung auf Makrofilarien.
Hepatozoonose (<i>Hepatozoon canis</i> /bestimmte Zeckenart)	Appetitlosigkeit, Abmagerung, Lymphknotenschwellung, evtl. Ausfluss aus Augen und Nase, Durchfall, Lahmheit, wechselnder Anstieg der Körpertemperatur. Vor allem junge Hunde sind betroffen.	Bei Vorliegen von Krankheitszeichen Untersuchung einer Blutprobe zum Nachweis des Erregers oder von Antikörpern, ggf. Probeentnahme aus Knochenmark oder Lymphknoten und weiterführende Laboruntersuchungen.	Bei nachgewiesenem Befall mit Krankheitsanzeichen: Behandlung sämtlicher Erregerstadien nicht möglich, teilweise langandauernde Behandlung erforderlich, dennoch teilweise Reaktivierung 2-6 Monate nach Behandlung. Bei nachgewiesenem Befall ohne Krankheitsanzeichen: Keine Behandlung.

© ESCCAP Deutschland e.V., 2. aktualisierte Auflage, 02/2018

Haftungsausschluss: Die Angaben in dieser Checkliste gründen sich auf die Erfahrung und das Wissen der Autoren und wurden mit größtmöglicher Sorgfalt auf ihre Richtigkeit überprüft. Autoren und Herausgeber übernehmen jedoch keine Haftung für jedwede Folgen, die aus einer Fehlinterpretation der enthaltenen Informationen resultieren, und geben weiterhin keinerlei Garantie.

ESCCAP (European Scientific Counsel Companion Animal Parasites)



Kontakt: ESCCAP Deutschland e.V.
c/o vetproduction GmbH, Am Hof 28, 50667 Köln
Tel. +49 221 759126-98, Fax +49 221 759127-02
info@esccap.de, www.esccap.de

Der Druck dieser Checkliste wurde ermöglicht mit Unterstützung von Bayer Vital GmbH Animal Health, Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH, Elanco Animal Health, IDEXX GmbH, Laboklin GmbH & Co. KG, MSD Tiergesundheit, Virbac Tierarzneimittel GmbH, Zoetis Deutschland GmbH

